

*Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI)*

Internationale Konferenz

“Herausforderungen der Integrationsforschung und Integrationspolitik”

Berlin, 13.-14. April 2007

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Thema dieser Konferenz sind Erkenntnisse und offene Fragen in zwei Themenfeldern, die auf unterschiedliche Art zentral sind für die Entwicklung der Integration von MigrantInnen in die deutsche Gesellschaft: die Bildungs- und Arbeitsmarktchancen sowie die Partizipation am politischen Leben.

Im Kontext der Bildungsbenachteiligung wenden wir uns – nachdem zuletzt die Schule die Debatten bestimmt hat – jetzt den für die individuellen Lebenschancen entscheidenden Übergangsphasen vor und nach der schulischen Ausbildung zu. Die Jahre vor dem traditionellen Einschulungsalter erscheinen zunehmend als Zeit verpasster Lernchancen auch und gerade für Kinder aus Migrantenfamilien. Immer mehr setzt sich die Überzeugung durch, dass Interventionen – etwa zur Verbesserung der Sprachfähigkeiten – möglichst früh ansetzen sollten. Was genau aber bestimmt die kindliche Entwicklung in dieser Phase, und welche Besonderheiten kennzeichnen das Aufwachsen in einer Migrantenfamilie? Welche familiären und institutionellen Einflüsse sind bis zum Beginn der Grundschule entscheidend? Wie kann frühkindliche Erziehung angemessen auf die heterogenen Sozialisations- und Lernbedingungen in Migrantenfamilien eingehen? Was zeichnet erfolgreiche Interventionsprogramme aus?

Übergangsprobleme anderer Art stellen sich zwischen Schule und Beruf. Angesichts sinkender Anteile ausländischer Jugendlicher unter Auszubildenden stellt sich hier die Frage, ob allein Sprachfähigkeit und schulische Leistungen die Chancen auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt bestimmen oder weitere Faktoren eine bislang zu wenig verstandene Rolle spielen. Müssen Jugendliche mit bzw. ohne Migrationshintergrund unterschiedlich hohe Hürden überwinden, um sich in der Konkurrenz um Ausbildungsplätze durchzusetzen? Wie sind die erheblichen Geschlechterdifferenzen zu erklären? Welche Trends kennzeichnen die Arbeitsmarktchancen einer zweiten Einwanderergeneration? Und wie können politische und gesellschaftliche Akteure zugunsten gleicher Lebenschancen intervenieren?

Die Partizipation von MigrantInnen am politischen Geschehen und in den politischen Institutionen des Einwanderungslandes steht im Mittelpunkt des zweiten Teils der Konferenz. In Deutschland ist der Kenntnisstand zu dem Ausmaß und der Art der Teilhabe von MigrantInnen am Entscheidungsprozess über die Entwicklung der Gesellschaft noch sehr begrenzt. Da über 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland leben und die Zahl der Eingebürgerten mit vollen politischen Rechten steigt, haben diese Fragen aber große gesellschaftliche Relevanz. Was kennzeichnet die politische Partizipation von Migranten? Unterscheiden sich Migranten in ihren Einstellungen und im politischen Verhalten von Einheimischen? Gibt es Besonderheiten in der Form und im Ausmaß der politischen Beteiligung? Inwiefern kommt es zu Veränderungen nach einer Einbürgerung?

Der Bestandsaufnahme folgen zwei Themenblöcke zu den Bedingungsfaktoren auf der individuellen und der kontextuellen Ebene. Welche individuellen Eigenschaften beeinflussen die politische Partizipation? Welche Rolle spielen beispielsweise die sozialen Ressourcen der MigrantInnen oder ihre Orientierungen und Identitäten? Wie wirken die politischen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Ländern auf die Form und das Ausmaß politischer Partizipation von MigrantInnen? Welche dieser Strukturen erweisen sich als förderlich, welche schränken die Teilhabemöglichkeiten ein? Auf der Konferenz werden WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Ländern Europas und Nordamerikas aktuelle Erkenntnisse aus ihrer Forschung vorstellen. Außerdem haben wir einige politisch aktive MigrantInnen eingeladen, die wissenschaftlichen Analysen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen zu kommentieren.

Insgesamt möchte die AKI mit dieser Konferenz dazu beitragen, den belastbaren Kenntnisstand zu den behandelten Themen zu identifizieren und Orientierungshilfen für politische Interventionen und die Weiterentwicklung der Forschung anzubieten. Die Konferenz richtet sich an ein Fachpublikum. Eine Teilnahme ist nach bestätigter Anmeldung möglich. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Am zweiten Tag wird die Konferenzsprache Englisch sein.

Anmeldungen und Anfragen richten Sie bitte an:

*Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI)*

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Reichpietschufer 50

10785 Berlin

Tel.: 030/25491 - 352

E-mail: [aki@wz-berlin.de](mailto:aki@wz-berlin.de)

Aktuelle Informationen finden Sie unter: [www.aki.wz-berlin.de](http://www.aki.wz-berlin.de)

*Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI)*

Internationale Konferenz  
„Herausforderungen der Integrationsforschung und Integrationspolitik“  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

---

Freitag, 13. April 2007

**I. Vor und nach der Schule: Probleme von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund**

**12:30 Einführung**

*Karen Schönwälder (AKI)*

**13:00 Panel I: Vorschulische Erziehung**

*Hans-Günther Roßbach (Universität Bamberg)*

Die Bedeutung der Frühpädagogik für die Förderung von Kindern

*Rosemarie Tracy (Universität Mannheim)*

Sprachliche Frühförderung von Migrantenkindern: Möglichkeiten und Konzepte

*Zvi Penner (Universität Bern)*

Frühe Interventionen zur Verbesserung der Bildungschancen von Migrantenkindern

**15:15 Kaffeepause**

**15:45 Panel II: Übergänge in Berufsausbildung und Arbeitsmarkt**

*Mona Granato/Joachim Gerd Ulrich (Bundesinstitut für Berufsbildung, BiBB, Bonn)*  
Zugänge Jugendlicher mit Migrationshintergrund zur beruflichen Ausbildung

*Frank Kalter (Universität Leipzig)*

Die zweite Generation auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Kommentar: *Hans Dietrich (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg)*

*Hartmut Esser (Universität Mannheim)*

Sprache und ethnische Ungleichheit: Eine Bilanz

**18:00 Ende, anschließend gemeinsames Abendessen der ReferentInnen**

Saturday, 14 April 2007

## **II. The Political Participation of Immigrants and Members of Ethnic Minorities**

### **9:00 Panel III: The Political Participation of Immigrants: What is Different?**

*Louis DeSipio (University of California, Irvine)*

Immigrant Civic and Electoral Engagement in the United States: Individual and Institutional Dynamics of Change

*Vincent Tiberj (Centre de Recherches Politiques de Science Po, CEVIPOF, Paris)*

French like the Others? An Empirical Study on the Political Integration of Immigrants in France

Discussant: *Claudia Diehl (Universität Göttingen)*

### **10:45 Coffee Break**

### **11:00 Panel IV: Forms of Political Participation and its Individual and Collective Determinants**

*Jean Tillie (Universiteit van Amsterdam, IMES)*

Immigrants' Social Capital: How does it Shape Political Participation?

*Bernd Simon/Daniela Ruhs (Universität Kiel)*

Identity and Politicisation among Turkish Immigrants in Germany: The Role of Dual Identification

### **12:30 – 13:30 Lunch Break**

*Fabien Jobard (Centre de recherches sociologique sur le droit et les institutions pénales, Paris)*

The Riots in France: Roots and Effects of an Unconventional Political Mobilisation

### **14:30 Coffee Break**

### **14:45 Panel V: How Political and Societal Frameworks Shape the Political Participation of Immigrants**

*Karen Bird (McMaster University, Hamilton, Canada)*

Immigrant Participation in Different Political Systems: A Framework for Comparative Research

*Andreas Wüst (Universität Mannheim)*

Political Integration of Migrants in Germany: Mass and Elite Perspectives

*Ruud Koopmans (Social Science Research Center Berlin/Vrije Universiteit Amsterdam)*

Opportunity Structures and the Social and Political Participation of Turkish Immigrants

Discussant: *Brigitte Geißel (Social Science Research Center Berlin, WZB)*

### **17:00 – 18:30 Abschließende Podiumsdiskussion mit den PolitikerInnen**

*Jorgo Chatzimarkakis (Abgeordneter im Europäischen Parlament)*

*Sevim Dagdelen (Abgeordnete im Deutschen Bundestag)*

*Cem Özdemir (Abgeordneter im Europäischen Parlament)*

*Ulker Radziwill (Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus)*